



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die junge Frau auf dem Titel wird Ihnen künftig öfter begegnen. Sie steht für den neuen Look, den wir M-net gegeben haben. Er wurde entwickelt aus einem zentralen Gedanken unseres Unternehmensleitbilds: Wir wollen zeigen, dass der Kunde bei uns im Mittelpunkt steht, dass seine Wünsche und Erwartungen Maßstab unseres Handelns sind, dass wir zuhören und der Kundennutzen an erster Stelle steht, wenn wir modernste Kommunikations- und Mediendienste entwickeln und anbieten.

Viel Freude beim Lesen,  
Ihr



Jens Prautzsch, Sprecher der Geschäftsführung

IN DIESEM NEWSLETTER | Im Porträt: Hotel AllgäuStern | IPv6 – neue Netzadressen | Engagement im Main-Kinzig-Kreis | Schwerpunktthema: SDSL, ADSL oder Direct-Access | Ergebnisse der Leserbefragung | Wenn Kinder in Not sind | Big Data – Goldrausch im Internet | Mitmachen & gewinnen: Samsung Galaxy Note II

## Neuer Look, noch mehr Service

M-net hat ein neues Erscheinungsbild – neue Bildwelten, neues Logo – auch das Layout der M-net Business ist frischer und moderner. Wir sprachen mit Jens Prautzsch, Sprecher der M-net-Geschäftsführung, über die Gründe für diesen Schritt.



### Herr Prautzsch, M-net ist in der Region gut etabliert. Wollen Sie M-net neu ausrichten?

Ja, aber M-net bleibt M-net. Bei uns steht der Kunde im Mittelpunkt. Das wollen wir in Zukunft noch stärker ausbauen – mit persönlicher Beratung direkt vor Ort, mit kundenorientiertem Service und Produkten, die echten Mehrwert bieten.

### Und dazu gehört auch ein neues Erscheinungsbild?

Ein einheitliches Markenbild hilft Kunden bei der Orientierung. Denken Sie nur an den abgebissenen Apfel bei Apple oder die vier Ringe bei Audi. Zu einer Marke gehört aber mehr. Deshalb haben wir vor der Überarbeitung unseres Markenbildes unsere Ziele und unsere Positionierung überprüft. Kennen wir unsere Zielgruppe? Treffen wir ihre Anforderungen? Sind unsere Produkte marktgerecht? Wo können wir besser werden? Die Antworten, die wir darauf geben, sind die entscheidenden Faktoren, die eine starke Marke ausmachen.

### Im Zeitalter digitaler Kundenportale und Webshops setzen Sie auf persönliche Nähe. Warum?

Bei allen Annehmlichkeiten, die digitale Kommunikationskanäle bieten, eines können sie nicht ersetzen: Zuhören, individuelle Wünsche verstehen und Fragen an Ort und Stelle klären. Der Kunde steht bei uns ganz klar im Vordergrund. Dafür steht auch unser neuer Claim: M-net – Mein Netz. Mit unserer Technik, einem der modernsten und schnellsten Glasfasernetze in Europa, und unseren hoch motivierten Mitarbeitern sorgen wir dafür, dass der Kunde seine digitalen Erwartungen erfüllen kann, im privaten wie im geschäftlichen Bereich – menschlich, präsent und verlässlich.

## Neu im Team

In der Geschäftsleitung von M-net hat es einen Wechsel gegeben. Seit 1. Januar übernimmt Simone Büber-Monath die Aufgaben als kaufmännische Geschäftsführerin.

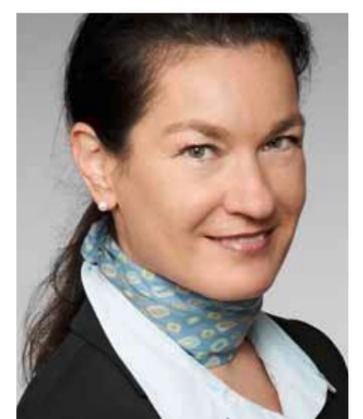
Die künftige kaufmännische Geschäftsführerin war zuletzt über sechs Jahre in unterschiedlichen Positionen in der Media-Saturn-Holding GmbH verantwortlich tätig. Dabei wirkte sie erfolgreich für unterschiedliche nationale und internationale Tochtergesellschaften des Konzerns als Managing Director oder als Country Managing Director/CFO. Nach dreijährigem Auslandseinsatz wurde sie im März 2012 in die Zentrale zurückgeholt, um eine eigene Division für die Beteiligungsgesellschaften der Unternehmensgruppe aufzubauen.

### Spannende Aufgabe

„Die ersten Wochen bei M-net habe ich dazu genutzt, das Geschäft und die Menschen kennenzulernen, die es vorantreiben. Denn die Telekommunikation ist – für mich – eine neue Branche. Das war einer der Gründe, mich der neuen Aufgabe zu widmen.“

### Langjährige Berufserfahrung

Ihre berufliche Karriere begann Simone Büber-Monath, die man nach eigenen Angaben nie ohne Stift und Papier sieht, beim Südwestfunk in Baden-Baden. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft erwarb sie noch einen Executive Master of Business Administration an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Danach war die Diplom-Betriebswirtin nahezu zehn Jahre in unterschiedlichen Führungspositionen in der ProSiebenSat.1 Media AG in Unterföhring aktiv. Unter anderem war sie als kaufmännische Leiterin und Mitglied der Geschäftsleitung für den Aufbau diverser Bereichseinheiten und Tochtergesellschaften zuständig. Dabei begleitete sie für die ProSiebenSat.1 Media AG auch die Zusammenführung dieser Tochtergesellschaft mit der größeren ProSiebenSat.1 Produktions GmbH.



## Gleicher Weg – gleicher Partner

Wenn ein 800-Bettenhotel seinen Gästen Internet anbieten will, ist eine Bandbreite von 100 Mbit/s ein Muss. M-net hat die erforderliche Datenleitung für das Hotel AllgäuStern realisiert.

Auf 800 Meter Meereshöhe gelegen, bietet das Hotel AllgäuStern in Sonthofen einen fantastischen Blick in die Allgäuer Alpen. Deshalb zieht es nicht nur Jahr für Jahr viele Urlauber hierher. Auch kleine und große Unternehmen buchen das Haus für Tagungen und Seminare. Unter den Kunden sind fast alle Dax-30 Unternehmen, denn das AllgäuStern verfügt über ein hauseigenes Kongresszentrum, das bis zu 600 Teilnehmern Platz bietet. Damit steht das AllgäuStern an erster Stelle unter den nicht städtischen Hotels im Süden der Republik. Um den eigenen hohen Ansprüchen gerecht zu werden, hat das Hotel jetzt sein Serviceangebot erweitert und hält für seine Gäste eine kostenfreie WLAN-Verbindung mit einer Highspeed-Internetanbindung bereit. Das geht natürlich nur mit einer entsprechenden Glasfaser-Leitung. „Der Vorschlag dazu kam von Roman Miller von ITM Technologies, die hier im

Hause unsere IT betreuen“, erinnert sich Dr. Werner Rieder, Geschäftsführer des Hotels AllgäuStern. „Also haben wir uns mit einer entsprechenden Anfrage an Udo Schoellhammer gewandt, den Niederlassungsleiter von M-net hier im Allgäu. Schließlich sind wir schon seit mehreren Jahren sehr zufriedener Telefonkunde bei M-net.“

### Highspeed gefragt

„Für den Bedarf der Hotelgäste und auch für den Seminar- und Tagungsbetrieb war ein hoher Bandbreitenbedarf zu erwarten“, erläutert Udo Schoellhammer. „Diese Bandbreite lässt sich nur mit einem Lichtwellenleiter realisieren.“ Das Thema Glasfaser ist für M-net vertrautes Terrain, denn das Unternehmen engagiert sich schon seit einigen Jahren für den Glasfaser-Ausbau in der Region. Auch die Voraussetzungen für das Hotel AllgäuStern waren gut. Die Entfernung zum

nächsten M-net Knotenpunkt in Sonthofen beträgt zwar zehn Kilometer. Es musste aber lediglich ein Teilstück von etwa 1.500 Metern gegraben werden, um den Lichtwellenleiter dann über ein bereits vorhandenes Leerrohr einblasen zu können. Um alle Gebäude und das Kongresszentrum anzuschließen, wurden weitere 800 Meter Glasfaser auf dem Areal des Hotels verlegt. Dabei kooperierte M-net eng mit seinen Partnern vom Allgäuer Überlandwerk, AÜW, und den Allgäuer Kraftwerken, AKW. „So konnten wir unser Produkt Direct-Access 100 Mbit/s anbieten mit einer direkten Anbindung an den M-net Internet-Knotenpunkt. Damit lassen sich große Datenmengen extrem schnell und sicher transportieren“, so Udo Schoellhammer. Mehr zu dieser Technik auf Seite 3.

### Schnelle Realisierung

Von der ersten Besprechung bis zur technischen Übergabe der Leitung im



Mit M-net Direct-Access ist das Urlaubs- und Tagungshotel AllgäuStern für die Internetanforderungen seiner Gäste bestens gerüstet.

Dezember vergangenen Jahres vergingen kaum sechs Monate. „Und das alles zu vertretbaren Kosten für uns. Außer M-net konnte das niemand bieten“, so Dr. Werner Rieder. „Ein großes Lob geht an das Team um Udo Schoellhammer. Wenn ich die gleiche Entscheidung noch mal zu treffen hätte, würde ich mit denselben Partnern denselben Weg wieder gehen.“ Mit der neuen Highspeed-Internetanbindung

hat das Hotel AllgäuStern neben der grandiosen Landschaft nun ein weiteres Alleinstellungsmerkmal in der bundesdeutschen Hotellandschaft. Die Resonanz der Gäste ist einhellig positiv, nicht nur von denen, die zum Arbeiten ins Allgäu kommen, auch die Urlauber schätzen das neue Internetangebot im AllgäuStern. Das wird auch dazu beitragen, die rund 150 Arbeitsplätze des Hotels zu sichern.



## Kapazitäten im Rechenzentrum

### Datensicherheit für die Unternehmens-IT

Wer sein IT-Equipment Profis wie M-net anvertraut, ist immer auf der sicheren Seite. Aufgrund der großen Nachfrage hat M-net das Rechenzentrum in der Münchner Domagkstraße nochmals erweitert. Hier sind Ihre Server bestens aufgehoben. Und: Es sind noch Kapazitäten frei. Die leistungsfähige Anbindung des M-net Backbones an Internet-Peering-Punkte sowie internationale Internet-Serviceprovider garantiert eine hohe Verfügbarkeit und Übertragungsbandbreite.

Die Räume sind rund um die Uhr überwacht. Zutritt haben nur autorisierte Personen, die sich per Fingerprint ausweisen müssen. Durch eine redundante Umluft-Klimatisierung sind optimale Bedingungen geboten. Auch Schutz gegen Staub und Feuchtigkeit ist gewährleistet. Unter Umweltaspekten kann das Rechenzentrum ebenfalls punkten. Denn es wird mit grünem Strom der Stadtwerke München versorgt. Die ausfallsichere Infrastruktur bietet maximale Flexibilität und wird auch den höchsten Ansprüchen gerecht. Durch die Erweiterung entstand auf 230 Quadratmetern ein weiterer Housingraum mit Platz für 103 Racks sowie ein Betriebsraum für maximal 13 Serverracks.

[m-net.de](http://m-net.de)

## Datenautobahn für Main-Kinzig-Kreis

Der hessische Landkreis Main-Kinzig ist auf dem Weg ins Breitband-Zeitalter.



Anton Schneid, erster M-net Ansprechpartner für Kunden im Main-Kinzig-Kreis

Mit 29 Städten und Gemeinden sowie 139 Ortsteilen ist der Main-Kinzig-Kreis der einwohnerstärkste Landkreis in Hessen. Mit dem glasfaserbasierten Breitbandausbau haben Nutzer künftig Zugang zu einem schnellen Internetanschluss mit Bandbreiten von bis zu 50 Mbit/s. Das ist ein Vielfaches der Leistung, die bisher zur Verfügung stand. Das Ausbauprojekt gilt als eines der größten seiner Art bundesweit.

„Eine schnelle Internetanbindung entscheidet heute maßgeblich über die Attraktivität einer Region in Bezug auf die Wohn- und Lebensqualität. Hier werden wir unsere Position über ganz Hessen hinweg weiter stärken“, erklärte Landrat Erich Pipa. Im Lauf der nächsten drei Jahre entsteht in Kooperation mit der Main-Kinzig GmbH eine Glasfaserinfrastruktur von rund 650 Kilometern Länge. Dabei werden rund 1.200 Kabelverzweiger und über 600 sogenannte Multifunktionsgehäuse angebunden.

„Bisher konnten die Internetnutzer in der Region die Daten quasi per Handschlag begrüßen“, berichtet die Geschäftsführerin der Main-Kinzig-GmbH, Susanne Simmler. „Wir sind sehr zufrieden, mit M-net einen professionellen, erfahrenen und kompetenten Partner an unserer Seite zu haben, um unsere Internetversorgung zu optimieren.“

### Neue M-net Niederlassung

M-net engagiert sich das erste Mal in Hessen. Bisher erstreckte sich das Netzgebiet auf weite Teile Bayerns sowie den Großraum Ulm. Um eine optimale Projektumsetzung und Kundenbetreuung zu sichern, hat M-net eine neue Niederlassung im Main-Kinzig-Kreis gegründet. Leiter ist Anton Schneid, der bisher als Niederlassungsleiter in Ulm tätig war. Voraussichtlich Ende März werden die glasfaserbasierten Breitband-Internetanschlüsse in den ersten vier Pilotgebieten im Main-Kinzig-Kreis zur Verfügung stehen.

## Neue Hausnummern im Internet

**M-net stellt IPv6 bereit.** Das Internet wächst. Die Folge: Die bisher möglichen gut vier Milliarden IP-Adressen sind in Kürze aufgebraucht. Diese Adressen sind unabdingbar für die Steuerung des Datentransports. Sie nutzen vier Zahlen mit Werten bis 255. Das ergibt rund 4,3 Milliarden Internetadressen der Version IPv4. Doch das reicht nicht mehr. Die gute Nachricht: Die Netzgemeinde ist vorbereitet. IPv6, das Internetprotokoll der nächsten Generation, steht schon in den Startlöchern. Damit erhöht sich der Adressumfang auf die nahezu unvorstellbar große Zahl von 340 Sextillionen. Diese Menge an „Hausnummern“ reicht aus, um jeden Quadratmillimeter der Erde mit 600 Billionen IP-Adressen zu belegen.

Weiterer Vorteil: Bisher übliche Verfahren wie das Network Address Translation (NAT) werden überflüssig. Es konnte Adressen ersetzen, um Verbindungen in verschiedene Netze zu ermöglichen. Die Kosten, die dadurch entstanden, werden künftig entfallen. Auch das Management und die Administration von Netzen werden sich vereinfachen. Außerdem verbessert IPv6 das Routing und erhöht die

Zuverlässigkeit des Datenverkehrs. Die Feuerprobe hat IPv6 schon bestanden. Am 6. Juni vergangenen Jahres war World IPv6 Launch, an dem Google, Facebook und Yahoo teilnahmen.

M-net hat ebenfalls mit der Umstellung begonnen.

Seit Anfang 2011 bietet M-net für Direct-Access-Kunden IPv6 an. Seit Dezember vergangenen Jahres werden die neuen Adressen für SDSL und Glasfaser SDSL-Lösungen ohne Aufpreis bereitgestellt – und zwar im Dual Stack Modus. Das heißt, sowohl IPv4-Adressen als auch IPv6-Adressen werden gleichzeitig zugewiesen. So lassen sich beide Protokolle parallel nutzen. Voraussetzung dafür ist ein IPv6-fähiges Endgerät, welches von M-net standardmäßig bereitgestellt wird.

[m-net.de](http://m-net.de)

IPv4  
PAST

IPv6  
FUTURE



„DIE M-NET LÖSUNG IST SICHER UND ZUVERLÄSSIG UND UNTERSTÜTZT LANGENSCHIEDT UND UNSERE TÄGLICHE ZUSAMMENARBEIT DAMIT MASSGEBLICH BEI DER BEREITSTELLUNG FLEXIBLER IT-INFRASTRUKTUREN.“

Alexander Jany, Leiter IT, Langenscheidt GmbH & Co. KG



# Internetanschlüsse im Klartext

ADSL, SDSL, Direct-Access: M-net hat eine breite Palette von Internetanschlüssen im Programm. Doch was verbirgt sich hinter den Kürzeln? Erst einmal jede Menge Technik. Doch keine Angst: Hier soll es vor allem um die Vorteile gehen, die der Nutzer davon hat. Deshalb übersetzen wir die Technik-Kürzel in die Sprache der Anwender.

Das Internet ist heute unverzichtbar für Unternehmen aller Größen, vom freiberuflichen Einzelkämpfer über den kleinen Handwerksbetrieb, den hoch spezialisierten Mittelständler mit weltweiten Kontakten bis hin zum global ausgerichteten Großunternehmen. Der Zugang zum Internet gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Kunden – ob klein, mittel oder groß – erwarten nicht nur die Verfügbarkeit rund um die Uhr, sondern auch schnelle Hilfe, sollte der Betrieb einmal nicht optimal laufen. Vor allem aber wollen sie aus einem breit gefächerten Angebot an Internetzugangspaketen das auswählen können, das sich für sie am besten eignet. M-net ist gut aufgestellt, um die unterschiedlichen Anforderungen an leistungsfähige Internet-Zugänge kundengerecht erfüllen zu können.

## ADSL – mehr heruntergeladen als hochladen

Kürzel wie ADSL (Asymmetric Digital Subscriber Line), SDSL (Symmetric Digital Subscriber Line), Direct-Access (Exklusive Internetverbindung) für die Art des Internetanschlusses zeigen, dass hinter der Internet-Dienstleistung sehr viel Technologie steckt. Das Management dieser Technologie ist Sache von M-net, den Nutzer interessieren zu Recht einzig und allein die Leistungsmerkmale, die sich hinter den Kürzeln verbergen. Trotzdem ein klein wenig Technik vorneweg: Asymmetric Digital Subscriber Line (ADSL) ist eine Übertragungsart über Kupfer-Doppeladern (der „gute, alte Telefonanschluss“), bei der die (traditionell) nicht durch die Telefonie verwendeten höheren Frequenzbereiche

einer analogen oder ISDN-Leitung für den Datenverkehr genutzt werden. Eine Netzweiche, Fachausdruck Splitter, stellt sicher, dass sich Datenübertragung und Telefonverkehr nicht wechselseitig stören. „Asymmetric“ wird diese Anschlussart deshalb genannt – und hier wird es für die Anwender interessant – weil bei ADSL die Datenraten für das Herunterladen von Dateien um ein Vielfaches höher sind als die Datenraten für das Hochladen.

## SDSL – für steigenden Upload-Bedarf

Wer das Internet vor allem als „informationellen Saugnapf“ nutzt, also vor allem Informationen herunterlädt, ist mit dem Download- und Upload-Verhältnis eines ADSL-Anschlusses immer noch gut bedient. Doch auch bei Freiberuflern, Handwerkern und kleineren mittelständischen Unternehmen gibt es ein zunehmendes Bedürfnis, auch größere Datenvolumen zu verschicken. Das Hochladen von Bildern ist mittlerweile allgemeiner Usus auch für Privatleute, darüber hinaus greifen heute gerade Freiberufler und Kleinunternehmen des Öfteren auf externe Speicherdienste im Internet zurück oder schalten sich via Videokonferenz virtuell zusammen. Dadurch entsteht ganz neuer und erheblicher Upload-Bedarf, der oft von ADSL-Anschlüssen nicht ausreichend abgedeckt wird. Insofern benötigen mittlerweile nicht nur mittelständische Unternehmen, Niederlassungen, Behörden und Bürogemeinschaften, sondern auch immer mehr Freiberufler und kleine Unternehmen eine gleichgewichtige Aufteilung von Download- und Upload-Zeiten und -Volumina. Der SDSL (Symmetric Digital Subscriber Line)-Anschluss trägt diesem Bedarf Rechnung, denn Download- und Upload-Übertragungsraten und Geschwindigkeiten sind bei SDSL gleich. Der technische Hintergrund besteht darin, dass SDSL den gesamten Frequenzbereich der Kupfer-Doppelader nutzt. Damit steht nicht nur ein genügend breites Frequenzspektrum zur Verfügung, es muss darüber hinaus auch nicht darauf geachtet werden,

dass sich die Frequenzbereiche von Telefonie und Datenübertragung wechselseitig stören. Zudem können durch die Zusammenschaltung mehrerer Leitungen, nämlich die Bündelung von bis zu vier TAL (Kupferleitungen), Bandbreite und Reichweite erhöht werden.

Im Unterschied zu ADSL ist SDSL stabiler und weist noch geringere Latenzzeiten (Verzögerungen) auf. Dieses technische Plus gegenüber ADSL

bildet sich in der Preisgestaltung ab. Der Gegenwert für den Kunden: SDSL eignet sich hervorragend für den Versand großer Datenvolumina, für den Betrieb von Mail-, Web- und FTP-Servern, für Videokonferenzen und natürlich auch für die Vernetzung von Unternehmens- und Homeofficestandorten auf der Basis virtueller privater Netze (M-net IP VPN). Darüber hinaus bietet M-net als einer der ersten Anbieter in Deutschland für SDSL den neuen IPv6-Adressraum an sowie ein je nach Bedarf auswählbares Bandbreitenangebot von 2.300 bis 20.000 kbit/s und als Telefonie-Option einen echten ISDN-Anschluss beziehungsweise auch mehrere solcher Anschlüsse. Statische IPv4-Adressen können nach Bedarf kostenlos bei M-net bestellt werden. Und noch einen Vorteil gibt es: Datenpakete eines SDSL-Anschlusses genießen auf der Datenautobahn Vorfahrt gegenüber ADSL-Datenpaketen.

## DER VORTEIL VON SDSL LIEGT NICHT NUR IN DER SYNCHRONEN GESCHWINDIGKEIT, SONDERN AUCH IM PRIORISIERTEN ROUTING DER SDSL-DATENPAKETE GEGENÜBER ADSL-DATENPAKETEN IM M-NET NETZ.

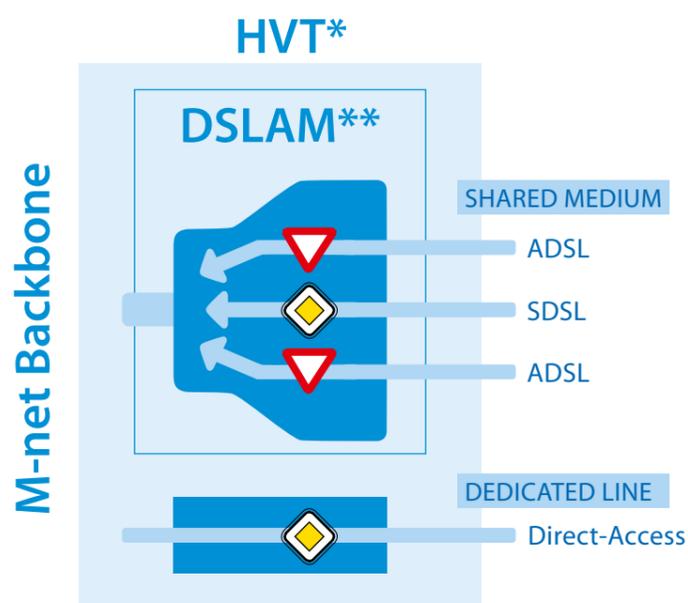
Thomas Schneider, Produkt Marketing Manager bei M-net

## Direct-Access – Hochgeschwindigkeit exklusiv

Für manche Unternehmen ist aber auch das nicht ausreichend. Institutionen wie Banken oder Handelsplätze beispielsweise wollen und können eine Internet-Hochgeschwindigkeitsverbindung nicht mit anderen teilen, sondern benötigen sie aus Verfügbarkeitsgründen exklusiv. Für diese Unternehmen kann M-net eine digitale Festverbindung mit einer Geschwindigkeit bis 10 Gbit/s (Direct-Access) ins Internet bereitstellen, so etwa bei der Börse München. Dort dient Direct-Access als Backup für das Firmennetzwerk und verbindet dieses bei einer Übertragungsrate von 100 MBit/s

mit dem Internet. Die Börse München schätzt im Übrigen nicht nur die Technologie von M-net, sondern gleichermaßen den professionellen Service. Die komplette Kommunikationsverbindung wird nicht nur durch das Netzwerk-Management-Center rund um die Uhr überwacht, sondern die Börse hat auch 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr Unterstützung durch die Fachleute von M-net.

## Vorfahrt für Ihren Datenverkehr



\* Hauptverteiler, von hier aus gehen die Kabel zu einzelnen Büros oder Haushalten.  
\*\* DSLAM steht für Digital Subscriber Line Access Multiplexer. Das ist die Schnittstelle zum M-net internen Backbone-Netz. Sie fasst den DSL-Datenverkehr der Leitungen mehrerer M-net Kunden zusammen und leitet ihn weiter.

Drei Produkte – drei Geschwindigkeiten. Wer das Internet vornehmlich zum Download nutzt, ist mit ADSL gut bedient. Wo große Datenmengen verschickt werden, ist SDSL das Mittel der Wahl. Ist eine eigene Datenleitung erforderlich, wird die Entscheidung auf Direct-Access fallen. Diese Verbindung garantiert höchste Geschwindigkeit und Verfügbarkeit.



Auch Ministerpräsident Horst Seehofer (Bild Mitte) war bei der Spendenübergabe zugegen.



## M-net unterstützt schwer kranke Kinder

**Kranke Kinder kämpfen nicht nur mit langwierigen und manchmal schmerzhaften Behandlungen. In fremder Umgebung leiden sie auch unter Einsamkeit und Heimweh. Deshalb unterstützt M-net die Ronald McDonald Häuser, in denen diese Kinder und ihre Familien eine kleine Auszeit nehmen können.**

Seit 1987 setzen sich die Ronald McDonald Häuser bundesweit für schwer kranke Kinder und ihre Familien ein. Während die kleinen Patienten bei einem „normalen“ Klinikaufenthalt lange von den Eltern getrennt sind, können die Familien hier rund um die Uhr zusammenbleiben. Väter und Mütter haben dort Gelegenheit, neu aufzutanken und für ihre Kinder da zu sein. Da ist jede Form der Abwechslung willkommen. Deshalb stellt M-net dem Ronald McDonald Haus im Münchner Westen fünf Jahre lang kostenfrei zwei

TV-Anschlüsse zur Verfügung. Im Rahmen der feierlichen Wiedereröffnung des Ronald McDonald Hauses München am Deutschen Herzzentrum, die kurz vor Weihnachten im vergangenen Jahr stattfand, packte M-net zudem ein hochmodernes TV-Gerät obendrauf. Damit können die kleinen Patienten und ihre Familien in ihrem „Wohnzimmer auf Zeit“ ausspannen und ein wenig Abstand gewinnen.

Bis heute haben über 4.200 Familien das Angebot in München-Großhadern genutzt. „Als regional verwurzelt Unternehmen liegen uns natürlich die Menschen vor Ort besonders am Herzen“, betont Thomas Czech, Leiter des M-net Bereiches Wohnungswirtschaft/Immobilien. „Und Weihnachten war genau die richtige Zeit, um insbesondere all jenen Menschen eine kleine Freude zu bereiten, denen es gerade nicht so gut geht.“

## Neues aus dem Netz

### Goldrausch im Internet

Die Datenflut wächst. Und mit ihr das Interesse, die Informationen auch geschäftlich zu nutzen, die darin enthalten sind. Denn bisher werden nur ein paar Prozent gewinnbringend ausgewertet. Dabei vermuten Fachleute hier eine wahre Goldgrube. Big Data, so wird der neue Claim auch schon genannt: der große Datenhaufen. Doch die Schätze zu heben, dürfte nicht ganz einfach sein. Denn die Daten kommen aus den unterschiedlichsten Quellen: Facebook oder Twitter, von Online-Händlern oder Jobportalen, es sind aber auch Unternehmensdaten, Verkaufszahlen und natürlich die Ergebnisse der großen und kleinen Suchmaschinen im Netz. Die Daten werden also nicht systematisch erhoben und sind völlig ungeordnet.

### Passende Filter gesucht

Die große Herausforderung besteht darin, Big Data zielgerichtet zu analysieren und daraus Nutzen für das eigene Unternehmen zu ziehen. Erste Beispiele gibt es schon. Firmen, die sich auf diesem Weg Einblick in das Informations- und Konsumverhalten ihrer potenziellen Kunden verschaffen, können ihre Vertriebs- und Marketingstrategien passgenau an den Bedürfnissen der potenziellen Käufer ausrichten. Wer je etwas bei einem Online-Händler bestellt hat, kennt das Prinzip. Die Sache hat allerdings auch eine Kehrseite. Denn gerade personenbezogene Daten sind für kriminelle Elemente attraktiv, die im Netz ihr Unwesen treiben. Im Prinzip genügen Name und Geburtsdatum eines Menschen, um in dessen Namen in Internet zu agieren. Jeder, der im Web aktiv ist, ist also gut beraten, wenn er bei der Preisgabe seiner Daten die nötige Vorsicht walten lässt.

## Herzlichen Dank fürs Mitmachen

### Interessantes Feedback

Wo informieren Sie sich im Berufsalltag am liebsten? In welchen Netzwerken sind Sie aktiv? Welche Apps nutzen Sie? Das waren einige der Fragen aus der letzten Leserumfrage. Danach liegt die Online-Information mit gut 65 Prozent eindeutig vorn. Auch die Printmedien sind mit knapp

20 Prozent noch gut im Rennen. Keine Überraschung ist es, dass Facebook und Xing die meistgenutzten Netzwerke sind. Es gibt aber auch noch einen relevanten Anteil, knapp 30 Prozent, der Netzwerk-Angebote gar nicht in Anspruch nimmt. Das gilt auch für Apps, die etwas weniger als 40 Prozent noch nicht für sich entdeckt haben. An

dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht haben. Am meisten Glück bei der Verlosung hatte Tobias Forstmeier von der salesfactory42. Er gewinnt das Samsung Galaxy TAB2 10.1 - 3G - 16 GB. Die Gewinner der Eintrittskarten für die Brassband München hatten auch viel Spaß bei dem Konzert.

**Hätten Sie's gewusst? 23 Prozent der Internetnutzer sind auch über ihr Mobiltelefon online, bei den Männern sind es sogar 27 Prozent. Das geht aus der ARD/ZDF Onlinestudie 2012 hervor. Erfasst wurden deutsche Online-Nutzer ab 14 Jahren. Zum Vergleich: 2010 waren insgesamt nur 13 Prozent mobil im Netz.**

## Kostengünstig

### M-net Premium Mobil Allnet-Flat

Ein günstiger Preis – beliebig viele Telefonate. Die Premium Mobil Allnet-Flat bedeutet Kostentransparenz in der Kommunikation. Jetzt wird das Produkt für Geschäftskunden noch günstiger, ohne Abstriche an der Leistung. Das bedeutet weiterhin: eine Flatrate in alle deutsche Festnetze und alle Mobilfunknetze. Zusätzlich gibt es eine Datenflat mit einem Datenvolumen von 300 MB/Monat (danach wird die Geschwindigkeit auf GPRS gedrosselt). Und besonders interessant für alle, die weitere M-net-Anschlüsse nutzen: Auch die Gespräche vom M-net Festnetzanschluss zu allen Mobiltelefonen unter der gleichen Kundennummer sind inklusiv.

**m-net.de**

M-net  
Allnet-Flat  
**24,90\***  
Euro (netto)

\* Flatrate ins gesamte nationale Mobilfunk- und Festnetz, Internet Flatrate ab 300 MB/Monat Drosselung auf GPRS-Geschwindigkeit mit einer Laufzeit von 24 Monaten

## Mitmachen und gewinnen!

Wie gefällt Ihnen das neue Erscheinungsbild von M-net? Ob Sie Noten vergeben oder ein paar Zeilen schreiben – M-net ist gespannt auf Ihr Feedback. Unter allen Einsendern verlosen wir diesmal ein Samsung Galaxy Note II mit Stift.

E-Mail an: [business@m-net.de](mailto:business@m-net.de)



Großer Bildschirm, lange Akkulaufzeiten, dazu der Stift, der problemlos handschriftliche Notizen erlaubt und das Handling erleichtert. Trotz seiner Größe liegt das Samsung Galaxy Note II noch gut in der Hand, denn es wiegt nur 180 Gramm. Kurz: ein idealer Begleiter im Beruf wie in der Freizeit.

### So erreichen Sie uns:

**Augsburg:** [augsburg@m-net.de](mailto:augsburg@m-net.de) | 08 21/45 00-31 86  
**Ingolstadt:** [ingolstadt@m-net.de](mailto:ingolstadt@m-net.de) | 08 41/88 500-25 00  
**Kempten:** [allgaeu@m-net.de](mailto:allgaeu@m-net.de) | 08 31/96 00-3301  
**München:** [muenchen@m-net.de](mailto:muenchen@m-net.de) | 0 89/45 200-58 50  
**Nürnberg:** [nuernberg@m-net.de](mailto:nuernberg@m-net.de) | 09 11/18 08-52 30  
**Ulm:** [ulm@m-net.de](mailto:ulm@m-net.de) | 07 31/88 00 4-0